

Peak Oil – was ist das?

Wissen Sie, was Peak Oil bedeutet? Eine Umfrage hat ergeben, dass erst 5% der Schweizer Bevölkerung diesen Begriff kennen. Dieser Konsumententipp will hier etwas Abhilfe schaffen, da Peak Oil und Peak Gas für unseren Konsumalltag über kurz oder lang äusserst interessant sein werden!

☛ ☛ Meine Informationen stammen von einem Vortrag von Dr. Daniele Ganser von der Universität Basel, der Geschichte und Internationale Beziehungen studierte und kürzlich in Schaffhausen referierte. Die Forschung von Dr. Daniele Ganser am Historischen Seminar der Uni Basel zu den Themen Erdöl, Krieg, Terror und Peak Oil finden Sie im Internet unter: www.histsem.unibas.ch/peakoil

Hier gleich zu Beginn die Übersetzung: Peak heisst zu deutsch Gipfel oder Spitze und Oil heisst Öl und gemeint ist hier Erdöl, von dem wir täglich so viel wie selbstverständlich für unser Leben beanspruchen.

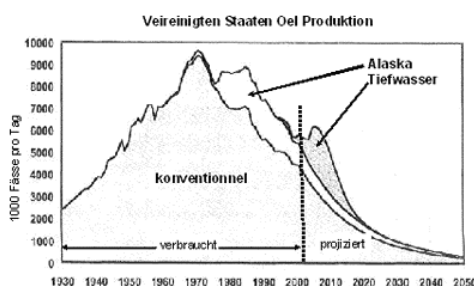
- ☛ 57% des schweizerischen Energiebedarfs wird mit Erdöl gedeckt und 12% mit Erdgas.
- ☛ Aktuell werden weltweit täglich 85 Mio. Barrel Erdöl verbraucht. (1 Barrel = 159 l)
- ☛ Die USA fördern noch 10 Mio. Barrel pro Tag, haben aber einen Bedarf von 20 Mio. Barrel/Tag.
- ☛ Die absolut grössten Erdölvorkommen befinden sich in Saudi-Arabien, Irak und Iran.

Die weltweiten Erdölvorkommen sind nicht unerschöpflich. **Jedes** Vorkommen hat zuerst einen grossen Förderanstieg, dann einen Spitzenförderwert und danach geht die Förderung wieder zurück. Man stelle sich einen Berg vor (z.B. das Matterhorn). So in etwa verläuft die Kurve **aller** Erdölvorkommen.

☛ Das Produktionsmaximum der Erdölförderung bezeichnet man als Peak Oil.

Der Ausdruck Peak Oil umschreibt noch nicht das Ende des Erdölzeitalters. Auch nach dem Peak Oil gibt es noch Erdöl, aber jedes Jahr weniger.

Interessant zu wissen: Viele Erdölförderländer haben ihren Peak Oil schon längst erreicht, so z.B.: Amerika 1970, (siehe Grafik), Indonesien 1977 und Grossbritannien um die Jahrtausendwende!



☛ Es werden jedes Jahr weniger neue Vorkommen entdeckt und parallel dazu steigt der jährliche Bedarf weltweit um ca. 2 Mio. Barrel Erdöl. Der Bedarf von China und Indien explodiert geradezu.

Erdölgeologen warnen: Der Peak Oil aller Erdölvorkommen auf der Erde ist unvermeidlich und steht kurz bevor. Die Expertenmeinungen gehen etwas auseinander was den genauen Zeitpunkt betrifft; zwischen heute und 2020. Spätestens ab dem Zeitpunkt, wo das globale Produktionsmaximum der Erdölförderung - **der globale Peak Oil** - erreicht sein wird, können nicht mehr alle Bedürfnisse befriedigt werden, was zu Energiekrisen und Instabilitäten an den Finanzmärkten führen und Kriege ums „schwarze Gold“ auslösen könnte.

Diese Entwicklung ist auch ein Grund für den enormen Preisanstieg von ehemals 5 US\$ pro Barrel zu aktuell annähernd 100US\$. Sie folgt dem Gesetz von Angebot und Nachfrage: Wird ein Gut knapp und steigt die Nachfrage – steigt der Preis! Übrigens gibt es auch einen Peak Gas für die Erdgasförderung, der etwas später als der Peak Oil erwartet wird und auch Kohle und Uranvorkommen sind begrenzt.

☛ ☛ Die Vereinigung zum Studium des Peak Oil **ASPO Switzerland** hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Politiker für den Peak Oil zu sensibilisieren und den Begriff weiter bekannt zu machen. Mehr Infos unter www.peakoil.ch. Der Öl Multikonzern TOTAL hat interessanterweise 2 Websites aufgeschaltet was sehr ungewöhnlich ist. Die Umweltseite von Total lautet: www.planete-energies.com/site/en/homepage.html.

Konsumenten-TIPPS:

Regionale und saisonale Produkte einkaufen. Stoff- oder Papiertaschen statt Plastik benutzen. Beim Einkaufen auf die Verpackung achten – Kartonverpackungen bevorzugen. Mit dem ÖV einkaufen und zur Arbeit fahren. Auf unnötige Autofahrten verzichten. Sparsame Autos kaufen. Fahrgemeinschaften bilden. Hausisolationsmassnahmen planen. Heiztemperatur reduzieren und einen Pullover anziehen. Stosslüften und keine Dauerlüftung durch schräggestellte Fenster. Energiesparlampen einsetzen. Ökostrom abonnieren (z.B. clean solution). Geräte nicht im Standby-Betrieb laufen lassen. Umweltverträgliche Ferien planen....usw., usw..